

Exkursion nach Israel

vom 28. Mai bis 4. Juni 2011

„Juden und Araber in Israel. Einblicke in die pluralistische israelische Gesellschaft“ lautete das Thema der im Sommersemester 2011 von Julie Grimmeisen und Oliver Glatz angebotenen Übung, in deren Rahmen eine einwöchige Exkursion nach Israel stattfand. Erstmals wurde damit gezielt siebzehn Studierenden im Grundstudium/B.A. die Möglichkeit der Teilnahme an einer Exkursion des Lehrstuhls geboten, um ihnen einen ersten Kontakt zu Israel und dessen Gesellschaft sowie zu israelischen Wissenschaftler/innen und Studierenden zu ermöglichen.

Kernstück der Exkursion waren Gastvorträge israelischer Wissenschaftler zu verschiedenen Aspekten aus dem Themenspektrum der israelischen Gesellschaft. So sprachen Steven Aschheim über den Brith-Shalom-Zirkel deutschjüdischer Humanisten und ihr Verständnis vom Zionismus und Moshe Zimmermann über den Umgang der israelischen Gesellschaft mit der Shoa. Hillel Cohen von der Hebräischen Universität führte in die Problematiken des Nahostkonflikts ein, während Taysser Khateeb von der Universität Haifa einen sehr persönlichen Einblick in die Lage der Araber in Israel gab. Awi Blumenfeld brachte der Gruppe im Rahmen eines engagierten Spaziergangs durch die Jerusalemer Stadtviertel Rehavia und Nahlaot die „Ultraorthodoxie als gelebtes Beispiel historischer Fiktion“ näher. Zwei Vorträge über Einwanderung nach Israel ermöglichten interessante Vergleichsperspektiven: von Guy Miron vom Schechter Institut über die Einwanderung von Juden aus islamischen Ländern und von Michael Philippov vom Israel Democracy Institute über die Einwanderung von Juden aus der ehemaligen Sowjetunion.

Neben der Davidszitadelle besuchte die Gruppe Yad Vashem, wo Uriel Kashi nicht nur die israelische Perspektive auf die Shoa vorstellte, sondern gleichzeitig die Ausstellungskonzeption erklärte. Die Besichtigungen der Universitäten von Haifa und Jerusalem ermöglichten nicht zuletzt ein Zusammentreffen mit israelischen Studierenden. Schließlich bot das Programm auch Platz für – ungeplante und geplante – Überraschungen. Zu nennen wären die freundliche Einladung der Kunsthistorikerin Naomi Feuchtwanger-Sarig in ihr Jerusalemer Wohnzimmer, eine Verteidigung von Soldaten an der Klagemauer sowie eine Rundfahrt durch Nordisrael mit einer ‚Audienz‘ beim spirituellen Oberhaupt der Drusen.

Zum Ende des Sommersemesters konnten Allianz-Gastprofessor Norman Stillman und Prof. Michael Brenner dank der Förderung durch den Freundeskreis vier Doktoranden anderer deutscher Universitäten einladen, um im Rahmen des Oberseminars ihre Forschungsarbeiten im Bereich „Jews in the Islamic World“ vorzustellen und zu diskutieren. So sprach Amira Slimane (Heidelberg) über „The Phenomenon of ‚Fake Muslims‘ and its Religious and Cultural Background in the Context of Almohad Persecutions of the Jews in al Andalus and the Maghreb“. Kerstin Hünefeld (Berlin) berichtete über „The Protection-Relationship (Dhimma) between Imam Yahya Hamid al-Din and the Yemenite Jews as Space of Interaction used by Political and Religious Legal Players“. Das Forschungsthema von Imen Ben Temellist (Heidelberg) lautet: „The History of the Jews of Tunisia under the Rule of Vichy France and National Socialist Germany 1940–1943“. Den Abschluss des Kolloquiums

bildete Sophie Wagenhofer (Berlin), die über “The Jewish Museum in Casablanca and the Discourse on Moroccan Identity” arbeitet.